Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 10

Rubrik: Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Europäisches „Szent Gotthard" Konzert

Benesch (rührt die Alarmtrommel):

Reng, Redebeng, Redebeng,
Stinkbombenkäfer flieg,
Ungarn will den Krieg,
Hat schon ein Maschin'gewehr,
Einen Sabul, scharf und schwer,
Stinkbombenkäfer flieg,
Ungarn will den Krieg.
Reng, Redebeng, Redebeng.

Sauerwein (bläst das Jagdhorn):

Schnederedäng, Schnederedäng,
Das gibt ein blutig Jahr,
Die Welt ist in Gefahr,
Der Ungarwolf macht „Hamm",
Verschluckt das Tschechenlamm,
Das Serbenlamm verschluckt er auch,
Rumänien hat er schon im Bauch,
Der Ungarwolf macht „Hamm"
Und frißt die Welt zusamm'.
Schnederädäng, Schnederedäng.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung (klimpert auf der Laute):

Zidrimzidrim, Zidrimzidrim,
Was geht denn das Euch an,
Das geht Euch gar nichts an,
Das sind doch Innerei'n,
Da mischt man sich nicht d'rein.
Das macht man ganz allein,
Ganz ohne Sauerwein.
Zidrimzidrim, Zidrimzidrim.

Der Popolo d'Italia (bläst auf der Querpfeife):

Dideldum, Dideldum, Dideldum,
Wozu der Mordsradau?
Die Klein-Entent' ist schlau,
Sie schickt nach Ungarn den Gensdarm,
Und meint dabei, daß Gott erbarm',
Doch nur den Mussolin',
Das ist des Ganzen Sinn,
Mit Mussolini wagt man's nicht,
Weshalb man nur von Ungarn spricht.
Dideldum, Dideldum, Dideldum.

Graf Bethlen (sitzt auf einem Alteisenhaufen und bläst den Tárogató*):

Hej, Huj, Hejehujaja,
Rutsch' mir die Welt am Buckel 'nauf,
Ich weiß schon, wen ich mein',
Wer nicht mit andern rutschen will,
Der rutsche ganz allein.
Hej, Huj, Hejehujaja.

Ahasver

*

Eine Sportzeitung behauptet: „Das Ag. Tagbl. warnt in einem kurzen Artikel vor den wirtschaftlichen Folgen eines nächtlichen Polizeiverbotes." — Und mit Recht! Sei es nun, daß die Polizei verboten werden soll, oder daß diese nun auch des nachts Verbote fabrizieren will, vor den wirtschaftlichen Folgen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden.

*

Aus einem „Magazin": „Kinder sollen jedes Jahr einigemal etwa vierzehn Tage sanft massiert werden. Im Altertum war diese Art der Hautpflege ganz allgemein."

Heute nicht mehr; erstens sind wir humaner im „Zeitalter des Kindes" und zweitens haben wir keine Sklaven, um die armen Würmer 14 Tage sanft durchwalken lassen zu können.

Junger Arbeiter vor der Universität

(Die sozialistischen Studenten faßten in Bern eine Resolution, Mittel und Wege zu schaffen, dem Unbemittelten unsere Hochschulen zu öffnen.)

Da gehen die Jungen, Kerle, wie ich,
Hinein in die hohe Schule.
Dort kommt — wahrhaftig, ich drücke mich,
Hans Uhle.

Wir saßen in derselben Bank.
Er war mein Kamerad.
Mein Vater . . . nun, gottja, er trank!
's ist schad!

Zwar denk' ich oft und sag' es auch:
Ich bin aus anderm Holz.
Ich schaff' mir lang schon, was ich brauch.
Das ist mein Stolz!

Doch sticht es hier manchmal und zwickt.
Gewissen? Ja, mag sein!
Bin ich in diese Welt geschickt,
Als Knecht allein?

Hans Uhlen hat es oft geharzt,
War gar nicht alles plus.
Jetzt aber wird er doch ein Arzt.
Ich putze Guß!

Nun gut, ich tu's! Doch könnt' ich mehr!
Wenn das erstickt? Zergeht?
Das ist die Sünde! Das drückt schwer!
Ich bin Prolet!

Jakob Bührer

Gertrud und Maria in Arosa. Da steckt wohl irgend eine Teufelei dahinter. Waren Sie etwa verlobt?

Abonn. E. K. in Brunnen. Davon haben wir allerdings nichts gehört — und jetzt ist es zu spät.

J. S. in Stuttgart. Ihre Arbeit ist zu spezifisch deutsch, als dass wir sie drucken könnten.

Abonn. in Winterthur. Danke. Die Sondernummer wird Ihren Wünschen sicher gerecht werden.

Zuschrift aus Bern.

Lieber Nebelspalter!

Zu den 22 eidgenössischen Hintern, die sich in gebläuter Treue vor dem König von Afghanistan präsentieren, haben wir zu bemerken:

1. Dass eidgenössische Hintern nicht von solch homogener, normaler typisierter Formung sind, wie ein moderner Zweckbau. Nein! wir behaupten sogar, dass kein Land mit uns in der Fülle aparter Hinterteile konkurrieren kann.

2. ist deshalb und aus nationalpatriotischen Gründen zu wünschen, dass künftig eidgenössische Hintern ihrer Eigenart entsprechend behandelt werden. Denn:

3. Soll und darf der Graf Keyserling nicht recht behalten, wenn er uns Charakterlosigkeit vorwirft.

4. ist es aber klar, dass bei einer Bevölkerung, die zur Hälfte aus Beamten und zur andern Hälfte aus besseern Hälften besteht, der Ton unbedingt auf dem Hintern liegen muss.

5. Fragen wir: Was wären die Beamten ohne Hintern? Nichts! Sie könnten nimmer ihren Platz ausfüllen.

6. Fordern wir auf Grund oben angeführter Argumente, dass der Zeichner jenes Bildes dazu verurteilt werde, 22 Stockhiebe auf seinen eigenen Hintern zu empfangen, damit der eben so blau werde, wie ein echter eidgenössischer Hintern.

Also beschlossen von der fröhlichen Tafelrunde zechender stimmberechtigter und militärpflichtiger Schweizer.

(Grüsse. Acht Unterschriften.)

Die Zuschrift bezieht sich auf eine Zeichnung von René Gilsi aus Nummer 6. Der Kommentar hat was auf sich, und wir werden uns künftig redlich bemühen, auch diesem Teil unserer Illustration gerecht zu werden. —

Abonn. O. B. in G. Senden Sie uns Ihre Arbeiten doch zu. Vielleicht passt etwas für uns, und wenn nicht, geben wir Ihnen die in Frage kommenden Blätter an.

H. H in Zofingen. Wenn Ihr Briefchen noch etwas saftiger gewesen wäre, so hätten wir es hier abgedruckt.

B. S. in F. Geht leider nicht. Danke.

K. I. in S. Sie haben vergessen die Adresse beizufügen. Wir bitten darum.

Th. E. in M. Den Artikel erhalten Sie umgehend zurück. Wir danken.

Abonn. A. in Br. für viele. Jenes Schlusswort war kein Bluff. Sie werden um das Abenteuer, wie Homunkulus seine Else wieder los wird, nicht betrogen werden. Ihre rege Anteilnahme hat uns gefreut, und wir danken.

Hans Heinrich in B. Auf Ihren Brief müssen wir noch zurückkommen. Das war wieder mal was. Also, nicht dass Sie glauben, wir ignorieren es aus Furcht.

An alle, die den Briefkasten benützen. Wenn Sie eine direkte Antwort erwünschen, legen sie am besten ein frankiertes und adressiertes Kouvert bei.

K. F. in Thalwil. Das geht nicht.

Arthur in Freiburg i. B. Das ist ein entsetzlicher Kohl, guter Freund, und wenn der Setzer in Ohnmacht fällt — was dann?

*

Satirische Chronik

In der neuen Gesetzesvorlage über die Todesstrafe bringt der Bundesrat folgenden Punkt 3: „Die Todesstrafe ist heute unnötig: der Zweck der Strafe, nämlich die Besserung des Sträflings und die Sicherung der Gesellschaft wird durch Beschäftigung des Schuldigen in der Isolierung besser erreicht als durch seine Hinrichtung." — Das leuchtet ziemlich deutlich ein! Denn eine Besserung kann kaum durch die Hinrichtung erfolgen.

*

Eine Zofinger Zeitung schreibt: „Die Königin (natürlich von Afghanistan), die einen kostbaren Pelzmantel trug, ist eine leibreizende Erscheinung." — Na na, ich glaube, in dieser ganzen königlichen Angelegenheit haben wir uns genug verstiegen.

Und ein Herisauer Blatt berichtet: „Von Dragonern eskortiert, fuhr die Wagenko-

Leichteste Virginia-Zigarre
DELICE-HAVANE
LA NATIONALE, Chiasso

lonne durch die Bundeskasse zum Bellevue, von wo aus der Bundesrat mit seiner Begleitung sich direkt ins Bundeshaus begab." — Man war also redlich bemüht, alle unsere Schwächen zu zeigen.

*

„Der Flieger Fronval hat den bestehenden Weltrekord für die größte Zahl von Loopings (zurzeit 1098 Loopings) gebrochen, indem er 4 Std. 56 Min. in der Luft blieb und 1111 Loopings ausführte."

Die Irren von Villacoublay haben, wie wir hören, Fronval zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt. Bö

*

Ein origineller Druckfehler unterlief jüngst einer Schweizer Zeitung im Anzeigenteil: „Auf dem Markttag empfehle in extra großer Auswahl Damen-Mängel."

*

In der „Kitzinger Zeitung" vom 25. Jan. stand folgende Anzeige: „Achtung! Störungen an Radio-Apparaten sowie Umbau von Geräten werden sorgfältig ausgeführt bei Otto D...." Febo

In der Besprechung einer in einem größern thurg. Dorfe stattgefundenen Aufführung des Schauspiels „Heinrich von Hünenberg" findet sich der Satz: „Die Rollenbesetzung war von der ersten bis zur letzten Nachtwächterstelle vorzüglich." Die Tat Heinrichs von Hünenberg, den Pfeil mit der Warnung „Hütet Euch am Morgarten" abzuschießen, gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß so zahlreiche Nachtwächter vorhanden waren, die den Warner normalerweise hätten erwischen können.

*

Folgende nackte Wahrheit lese ich in einer Baslerzeitung: „Die katholischen Vereine sehen sich genötigt, an katholischen Maskenbällen zu verbieten, daß speziell jüngere Damen mit nackten Armen, zu kurzen Röcken oder sogar mit Hosen bekleidet erscheinen."

Eine aufrichtige Ueberschrift trägt das folgende Inserat: „Junger, tüchtiger Geschäftsmann (25 Jahre alt), sucht zur Uebernahme des elterlichen Geschäftes, das 10 Jahre mit voller Zufriedenheit geführt wurde, Bekanntschaft mit geschäftstüchtiger Tochter. Ernstgemeinte Offerten von solchen, die über ein größeres Ersparnis verfügen, sind zu richten an ...."

Die Ueberschrift heißt: Kapital-Gesuch.

*

Einen grausamen Beschluß hat der Bezirksschützenverein Winterthur gefaßt, wie wir in einem Winterthurer Blatte lesen: „Am 26. August findet im weiteren ein Bezirksgruppenwettkampf statt. Auf 300 Mann schießen je 2 Mann liegend und 2 Mann knieend."

*

„Zu mieten gesucht von einem älteren, sehr sauberen, ruhigen und kinderlosen Ehepaar von 3 Personen sonnige, modern eingerichtete 4-Zimmer-Wohnung ..." Ein kinderloses Ehepaar von 3 Personen gehörte in den Nebelspalter.

"CAMPARI"
Das feine Aperitif

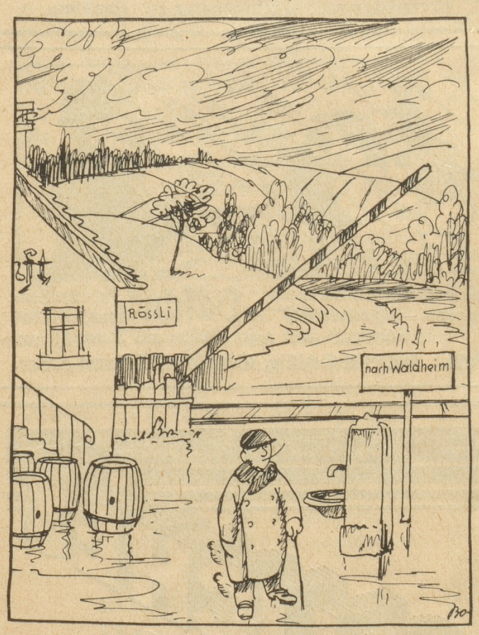
DEN WEISSEN Nostrano in Flaschen
IN DER BAUERNSTUBE „Usterhof"
in Küsnacht (Zch.) MÜSSEN SIE PROBIEREN!
Direkt vom Produzenten. MARIA BENEDETI.

Der Kenner rauchet mit Behagen
Nur „Tiger-Stumpen" * —
denn er weiß
(Vernimmt es auch vom Hörensagen),
Daß dem gebührt der erste Preis.
* A.-G. Emil Giger, Zigarrenfabr., Gontenschwil (Aarg.)

Illustrierter Denksport

(Nachdruck verboten.)

Können Sie sehen?



Dieses Bild ist vom Zeichner — wahrscheinlich, weil er in der Arbeit gestört wurde — nicht ganz fertig gezeichnet worden. Können Sie sehen, was auf dem Bild noch fehlt?

Die Resultate unseres Wettbewerbes können erst in der nächsten Nummer publiziert werden.

Wie abonniert man den
Nebelspalter

Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Rorschach.
Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50, 12 Monate Fr. 20.—
inbegriffen die Versicherung für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall
(Näheres siehe letzte Seite)

Einzelnummern
erhält man zu 50 Cts.
bei allen
Kiosken
Straßenverkäufern
Bahnhofbuchhandlungen

Schönheit und Jugend

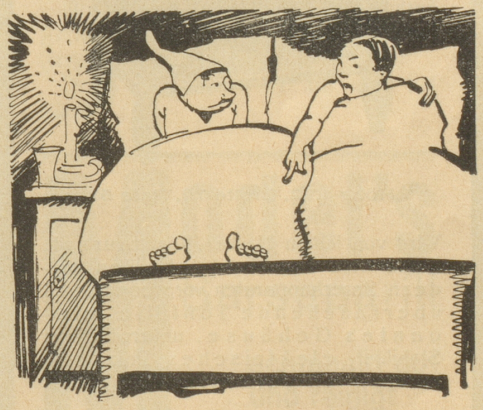
Sie werden **beneidet und bewundert,** durch Ihr jugendfrisches Aussehen und sammetweichen, fehlerlosen Teint. Wie einfach, da Sie ja das feinste Toilettemittel benützen, das von tausend schönen Frauen regelmäßig gebrauchte **Cleopatrol.**

Nur wer jung und schön bleiben will, verwende dieses kostbarste aller Schönheitsmittel. Blütenreiner, zarter Teint, Reinheit der Haut von Gesicht und Körper ist die Grundbedingung zur Schönheit, und dieses alles ist so leicht zu erhalten durch Massage mit **Cleopatrol.** Die meisten Hautcrèmen sind fettig und enthalten chemische Bestandteile. **Cleopatrol** ist keine Crème, sondern eine Schönheitsmilch, hergestellt aus den wertvollen Bestandteilen von Pflanzen, wie Gurken, sowie seltenen Balsamen aus dem Orient.

Cleopatrol bewahrt die Haut vor frühzeitigem Erschlaffen und Welkwerden, erhält den Teint jugendlich, beseitigt und verhütet Falten, Krähenfüße, Runzeln, grauen Teint, gelbe Flecken, Sommersprossen, Säuren.

Schöne Büste schon innert kurzer Zeit durch tägliche Massage mit **Cleopatrol** nach den Angaben der Gebrauchsanweisung, welche sich in jeder Packung befindet.

Preis Fr. 9.— und Fr. 5.— für die kleinere Packung. Erhältlich durch die Apotheken und Parfumeriegeschäfte, wo nicht erhältlich, schreiben Sie an das Generaldepôt für die Schweiz: **Uhu A.-G., Basel 167.** [411



Heinrich, mir graut vor Dir!
Du hast der Hühneraugen vier.
Fahr' schnell in Deine Hose
Und kauf gleich eine Dose
„Lebewohl" *

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.